



Bernard Shaw



Die Vielgelesenen II.

Wohl kein Dichtername ist so heiß umstritten, wie der der Schriftstellerin Hedwig Courths-Mahler. Jedenfalls ist sie unter den weiblichen Schriftstellern entschieden die bei weitem erfolgreichste. Als Nachfolgerin der Werner, Heimburg und Marlitt ist sie viel bekrittelt und noch mehr verehrt worden. Ihr Leserkreis ist unbeschränkt. Im Palast, wie in der Hütte, findet man ihre Bücher, und Auflagen von einer halben Million sind keine Seltenheit. Es ist eben eine eigene Sache um den künstlerischen Erfolg, und die Geschmacksrichtung der Menge kann niemals ein Maßstab für die künstlerische Qualität sein.

Die meisten führenden Literaten der Gegenwart reichen an die Auflageziffern der Courths-Mahler Romane nicht heran, obwohl sie künstlerisch haushoch über ihr stehen. Thomas Manns zweibändiger Roman „Die Buddenbrooks“ liegt zur Zeit in der 159. Auflage vor. Sein neuester Roman „Der Zauberberg“, der Weihnachten 1924 erschien, wird augenblicklich in der 50. Auflage gedruckt. Zu Ehren des 50jährigen Dichters ist eine literarisch-kritische Biographie über ihn von Arthur Floeßner erschienen, die interessante Bilder aus dem Privatleben des Dichters bringt.

Das bekannteste Werk Bernhard Kellermanns „Der Tunnel“ erschien soeben in der 243. Auflage. Sein jüngstes Werk ist ein historisches Drama „Die Wiedertäufer von Münster“.

Der Dichter des „Gänsemännchens“ (280. Auflage) und des „Christian-Wahnschaffe“ (51. Auflage), Jakob Wassermann, kann als den Erfolg seines